



© DRSC e.V. || Zimmerstr. 30 || 10969 Berlin || Tel.: (030) 20 64 12 - 0 || Fax.: (030) 20 64 12 -15
www.drsc.de - info@drsc.de

Diese Sitzungsunterlage wird der Öffentlichkeit für die DSR-Sitzung zur Verfügung gestellt, so dass dem Verlauf der Sitzung gefolgt werden kann. Die Unterlage gibt keine offiziellen Standpunkte des DSR wieder. Die Standpunkte des DSR werden in den Deutschen Rechnungslegungs Standards sowie in seinen Stellungnahmen (Comment Letters) ausgeführt.
Diese Unterlage wurde von einem Mitarbeiter des DRSC für die DSR-Sitzung erstellt.

DSR – öffentliche SITZUNGSUNTERLAGE

DSR-Sitzung:	139. / 04.01.2010 / 13:45 – 15:45 Uhr
TOP:	04 – Financial Instruments: Financial Liabilities
Thema:	Vorstellung des derzeitigen Diskussionsstandes beim IASB zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten
Papier:	139_04a_Financial Liabilities

Einführung

- 1 Als Reaktion auf die Forderungen der G20, ECOFIN und anderer Organisationen hat der IASB sein Projekt zur umfassenden Neuregelung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten und somit einer Ersetzung von IAS 39 in zeitlicher Hinsicht stark beschleunigt. Das Projekt wurde in drei Phasen unterteilt:

- Phase 1: Klassifizierung und Bewertung (IFRS 9 *Financial Instruments* wurde am 12. November 2009 veröffentlicht)
- Phase 2: Wertminderungsregeln (*Exposure Draft* wurde am 5. November 2009 veröffentlicht)
- Phase 3: Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (*Exposure Draft* soll im ersten Quartal 2010 veröffentlicht werden)

Das gesamte Projekt soll in 2010 abgeschlossen werden.

- 2 Der Anwendungsbereich des IFRS 9 erstreckt sich jedoch zunächst nur auf finanzielle Vermögenswerte. Für die finanziellen Verbindlichkeiten gelten die derzeitigen Regelungen in IAS 39 zunächst weiterhin.



- 3 Die Herausnahme der finanziellen Verbindlichkeiten aus dem Anwendungsbereich des IFRS 9 begründet der IASB folgendermaßen:
- Die für bestimmte finanzielle Verbindlichkeiten vorgesehene „*frozen credit spread measurement*“-Methode könnte unerkannte oder unerwünschte Auswirkungen haben;
 - Einige in strukturierte Instrumente mit Finanzverbindlichkeiten als Basisvertrag eingebettete Derivate würden nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Dies steht im Gegensatz zur langjährigen IASB-Position, Derivate stets zum Fair Value zu bilanzieren.
 - Die „*frozen credit spread measurement*“-Methode ist nicht für Finanzverbindlichkeiten anwendbar, für die die Fair-Value-Option ausgeübt wurde (d.h. „own credit risk“-Problematik besteht weiterhin):
 - Konvergenz mit den US-GAAP würde erschwert werden, da diese keine „*frozen credit spread measurement*“-Methode vorsehen.
- 4 Der IASB hat aber entschieden, die Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten schnell nach der Veröffentlichung von IFRS 9 in Angriff zu nehmen, um das gesteckte Ziel, das gesamte Projekt Ende 2010 abzuschließen, weiterhin erreichen zu können.

Mögliche Ansätze zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten

- 5 Der IASB Mitarbeiterstab hat vier mögliche Ansätze zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten identifiziert. Diese wurden in umfangreichen Konsultationen mit diversen Interessengruppen (u.a. der *Financial Instruments Working Group* des IASB, Vertretern der sechs großen WP-Netzwerke, Vertretern von Finanzinstituten und Versicherungsunternehmen, Investoren und Aufsichtsbehörden) diskutiert. In der Dezember-Sitzung 2009 des IASB wurden diese Ansätze sowie die erhaltenen Rückmeldungen aus den Konsultationen dem IASB vorgestellt.
- 6 Die vier identifizierten möglichen Ansätze zur zukünftigen Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten sollen im folgenden jeweils kurz dargestellt werden.



7 Dabei gilt für alle Ansätze (mit Ausnahme von Ansatz 3a), dass sie jeweils nur für bestimmte finanzielle Verbindlichkeiten anzuwenden sind. Nämlich solche, bei denen das Geschäftsmodell des Unternehmens darauf ausgerichtet ist, die vertraglichen Cashflows zu bezahlen, diese Cashflows jedoch nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen; mithin komplexe bzw. strukturierte Produkte. Nicht betroffen sind somit Derivate, Finanzverbindlichkeiten für die Handelsabsicht (sofern es solche gibt, d.h. aus der Handelsaktivität resultierende Verbindlichkeiten) besteht sowie finanzielle Verbindlichkeiten, für die die Fair-Value-Option gewählt wurde. Die sind nach wie vor erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, was Änderungen im eigenen Kreditrisiko mit einschließt.

Ansatz 1: Fair-Value-Bewertung mit getrenntem Ausweis der Fair-Value-Änderungen, die aus Änderungen des eigenen Kreditrisikos resultieren, im OCI

8 Die Folgebewertung der finanziellen Verbindlichkeiten wird in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Hinsichtlich der Erfassung der Fair-Value-Änderungen erfolgt ein getrennter Ausweis. Die Fair-Value-Änderungen, die aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos resultieren, werden erfolgsneutral im Eigenkapital (OCI) erfasst. Die übrigen Fair-Value-Änderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

9 Hinsichtlich der Ermittlung der Fair-Value-Änderungen, die aus einer Änderung des eigenen Kreditrisikos resultieren, wird auf die entsprechenden Vorschriften in IFRS 7 (IFRS 7.10f., B4 und IG7 bis IG11) verwiesen, nach denen Unternehmen, die die Fair-Value-Option für finanzielle Verbindlichkeiten gewählt haben, diese Fair-Value-Änderungen im Anhang anzugeben haben (diese Vorschriften sind in **Anlage 1** dieses Papiers wiedergegeben).

Ansatz 2: Bewertung mit einem angepassten Fair Value (oder „frozen credit spread measurement“-Methode)

10 Nach diesem Ansatz wird das eigene Kreditrisiko nur beim erstmaligen Ansatz der finanziellen Verbindlichkeit berücksichtigt.



11 Die Folgebewertung wird mit einem angepassten Fair Value vorgenommen. Dabei handelt es sich um eine aktuelle Bewertung, die jedoch die Änderungen des eigenen Kreditrisikos ausschließt. Zur Berechnung wird der Aufschlag für das Ausfallrisiko („*credit spread*“) beim erstmaligen Ansatz bestimmt und in der Folge „eingefroren“ (entsprechend dem Ansatz in IFRS 7 zur Angabe der Fair-Value-Änderungen einer finanziellen Verbindlichkeit, die aus Änderungen des Kreditrisikos der Verbindlichkeit resultiert – siehe IFRS 7 B4). Die Folgebewertung spiegelt somit die Veränderungen aller anderen Marktrisiken wider.

Ansatz 3: Bilanzielle Trennung (“bifurcation”)

12 Nach diesem Ansatz werden finanzielle Verbindlichkeiten in ihre Komponenten aufgespalten und die Klassifizierung und Bewertung wird für jede Komponente getrennt vorgenommen. Dazu gibt es zwei Unteransätze:

13 **Ansatz 3a:** Für die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten gelten weiterhin die Vorschriften des IAS 39, d.h. IAS 39.47 bleibt bestehen (und damit bleiben fortgeführte Anschaffungskosten die Standardmethode zur Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten). Ein eingebettetes Derivat ist vom Basisvertrag Finanzverbindlichkeit zu trennen, wenn die Bedingungen in IAS 39.11 erfüllt sind. Das Derivat und die Basisverbindlichkeit werden in Übereinstimmung mit IAS 39.47 getrennt klassifiziert und bewertet.

14 **Ansatz 3b:** Hierbei erfolgt die Angleichung der bilanziellen Trennung an den Klassifizierungsansatz des IFRS 9. Danach würde ein Unternehmen erst untersuchen, ob die gesamte Finanzverbindlichkeit die Bedingungen in Paragraph 4.2 von IFRS 9 erfüllt. Ist dies nicht der Fall, so hat das Unternehmen zu bestimmen, ob eine Komponente der finanziellen Verbindlichkeit beide Bedingungen erfüllt. Falls ja, so wird diese Komponente zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Alle anderen Komponenten, etwa Derivate oder Komponenten mit anderen Vertragsmerkmalen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.



Ansatz 4: Zusätzliche Darstellung des Fair Value von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzverbindlichkeiten im Klammern

- 15 Nach diesem Ansatz sind alle finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzieren, die die Bedingung in Paragraf 4.2(a) des IFRS 9 erfüllen (d.h. diese bestehen im Rahmen eines Geschäftsmodells, das die Rückzahlung der vertraglichen Cashflows vorsieht).
- 16 Sofern diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Verbindlichkeiten jedoch die Bedingung in Paragraf 4.2(b) des IFRS 9 nicht erfüllen, so muss das Unternehmen für diese finanziellen Verbindlichkeiten den Fair Value zusätzlich in Klammern in der Bilanz darstellen.
- 17 Die folgende Tabelle fasst nochmals die verschiedenen Ansätze zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten zusammen¹.

	Erfüllt die Bedingung in IFRS 9 par. 4.2(a)		Erfüllt <u>nicht</u> die Bedingung in IFRS 9 par. 4.2(a)
	Erfüllt die Bedingung in IFRS 9 par. 4.2(b)	Erfüllt <u>nicht</u> die Bedingung in IFRS 9 par. 4.2(b)	
Ansatz 1	Fortgeführte AK	Fair Value mit getrenntem Ausweis der Fair-Value-Änderungen, die aus Änderungen des eigenen Kreditrisikos resultieren, im OCI	Fair Value
Ansatz 2	Fortgeführte AK	Angepasster Fair Value	Fair Value
Ansatz 3			
Ansatz 3a	N/A – Klassifizierung basiert auf den Regelungen des IAS 39		
Ansatz 3b	Fortgeführte AK (gesamtes Instrument)	Überprüfung, ob eine Komponente der Verbindlichkeit die Bedingungen in par. 4.2 erfüllt	Überprüfung, ob eine Komponente der Verbindlichkeit die Bedingungen in par. 4.2 erfüllt
Ansatz 4	Fortgeführte AK	Fortgeführte AK, zusätzlich Fair Value in Klammern in der Bilanz	Fair Value

¹ Entnommen aus dem Agenda Paper für das Treffen der IASB Financial Instruments Working Group am 9. Dezember 2009 (Übersetzung durch den Verfasser)



Weitere Diskussionspunkte

18 Die folgenden beiden Punkte sind im Zusammenhang mit den vorgeschlagenen Ansätzen ebenfalls zu berücksichtigen:

a) Bewertung von Derivaten zum Fair Value

Der IASB vertritt seit langem die Position, dass Derivate (einschließlich eingebetteter Derivate) zum Fair Value zu bewerten sind. Dies wäre auch nach den Ansätzen 1 und 3 der Fall. Unter Ansatz 2 würde die Finanzverbindlichkeit (einschließlich eingebetteter Derivate) mit einem angepassten Fair Value bewertet werden (wenngleich es möglich wäre, den Ansatz weiter zu verfeinern, so dass der angepasste Fair Value nur für die nicht-derivativen Komponenten der Finanzverbindlichkeit anzuwenden ist). Unter Ansatz 4 würden zusammengesetzte, strukturierte Finanzverbindlichkeiten jedoch in ihrer Gesamtheit zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und der genannten Position widersprechen.

b) Symmetrie zwischen der Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Lediglich Ansatz 1 führt zu einer spiegelbildlichen Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Bei den Ansätzen 2 bis 4 kommt es zu einer asymmetrischen Behandlung.

IASB Financial Instruments Working Group

19 Die *Financial Instruments Working Group*² des IASB hat sich in ihrer Sitzung am 9. Dezember 2009 eingehend mit diesen Vorschlägen befasst und die Meinungen der Mitglieder hierzu ausgetauscht.

20 Im Rahmen dieser Sitzung wurden die Mitglieder befragt, welchen Ansatz sie bevorzugen würden, um ein erstes Stimmungsbild zu erhalten (dabei ist zu berücksichtigen, dass die meisten Teilnehmer sich noch keine abschließende Meinung gebildet haben

² Die Mitglieder der Financial Instruments Working Group des IASB sind in **Anlage 2** aufgeführt.



oder teilweise mehrere Ansätze akzeptieren würden bzw. nur einen Ansatz definitiv ablehnen). Für Ansatz 1 sprachen sich zwei Teilnehmer aus, für Ansatz 2 vier Teilnehmer. Ansatz 3a wurde von 2 Teilnehmern bevorzugt (ein weiteres Mitglied, das an der Sitzung nicht teilnahm, hatte seine Präferenz für diesen Ansatz per email mitgeteilt), ebenso waren 2 Teilnehmer für Ansatz 3b. Für Ansatz 4 sprach sich nur ein Teilnehmer aus. Ein weiterer Teilnehmer sprach sich für einen alternativen Ansatz (*benchmark approach*) aus, schloss aber die Herausnahme des eigenen Kreditrisikos bei der Fair-Value-Bewertung nicht gänzlich aus.

IASB-Sitzung im Dezember 2009

- 21 Der IASB hat in seiner Sitzung am 18. Dezember 2009 erstmals über die möglichen Ansätze zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten diskutiert. Dabei wurde ein größerer Zeitanteil (die gesamte Sitzungszeit für diesen Tagesordnungspunkt betrug lediglich 45 Minuten) darauf verwendet, dem Board durch den Mitarbeiterstab die identifizierten Ansätze und insbesondere die Ergebnisse der bisher durchgeführten Konsultationen vorzustellen.
- 22 Die nicht-öffentliche Sitzungsunterlage 139_04b_IASB Board Meeting_18.12.2009 enthält eine Mitschrift der Board-Sitzung zu diesem Thema.



Anlage 1:

Vorschriften in IFRS 7 zur Identifizierung von Fair-Value-Änderungen, die aus Änderungen im eigenen Kreditrisiko resultieren:

- 10 If the entity has designated a financial liability as at fair value through profit or loss in accordance with paragraph 9 of IAS 39, it shall disclose:
- (a) the amount of change, during the period and cumulatively, in the fair value of the financial liability that is attributable to changes in the credit risk of that liability determined either:
 - (i) as the amount of change in its fair value that is not attributable to changes in market conditions that give rise to market risk (see Appendix B, paragraph B4); or
 - (ii) using an alternative method the entity believes more faithfully represents the amount of change in its fair value that is attributable to changes in the credit risk of the liability.

Changes in market conditions that give rise to market risk include changes in a benchmark interest rate, the price of another entity's financial instrument, a commodity price, a foreign exchange rate or an index of prices or rates. For contracts that include a unit-linking feature, changes in market conditions include changes in the performance of the related internal or external investment fund.

(b) the difference between the financial liability's carrying amount and the amount the entity would be contractually required to pay at maturity to the holder of the obligation.

- 11 The entity shall disclose:
- (a) the methods used to comply with the requirements in paragraphs 9(c) and 10(a).
 - (b) if the entity believes that the disclosure it has given to comply with the requirements in paragraph 9(c) or 10(a) does not faithfully represent the change in the fair value of the financial asset or financial liability attributable to changes in its credit risk, the reasons for reaching this conclusion and the factors it believes are relevant.

Financial liabilities at fair value through profit or loss (paragraphs 10 and 11)

- B4 If an entity designates a financial liability as at fair value through profit or loss, paragraph 10(a) requires it to disclose the amount of change in the fair value of the financial liability that is attributable to changes in the liability's credit risk. Paragraph 10(a)(i) permits an entity to determine this amount as the amount of change in the liability's fair value that is not attributable to changes in market conditions that give rise to market risk. If the only relevant changes in market conditions for a liability are changes in an observed (benchmark) interest rate, this amount can be estimated as follows:
- (a) First, the entity computes the liability's internal rate of return at the start of the period using the observed market price of the liability and the liability's contractual cash flows at the start of the period. It deducts from this rate of return the observed (benchmark) interest rate at the start of the period, to arrive at an instrument-specific component of the internal rate of return.
 - (b) Next, the entity calculates the present value of the cash flows associated with the liability using the liability's contractual cash flows at the end of the period and a discount rate equal to the sum of (i) the observed (benchmark) interest rate at the



end of the period and (ii) the instrument-specific component of the internal rate of return as determined in (a).

- (c) The difference between the observed market price of the liability at the end of the period and the amount determined in (b) is the change in fair value that is not attributable to changes in the observed (benchmark) interest rate. This is the amount to be disclosed.

This example assumes that changes in fair value arising from factors other than changes in the instrument's credit risk or changes in interest rates are not significant. If the instrument in the example contains an embedded derivative, the change in fair value of the embedded derivative is excluded in determining the amount to be disclosed in accordance with paragraph 10(a).

Financial liabilities at fair value through profit or loss (paragraphs 10(a)(i) and B4)

- IG7 The following example illustrates the calculation that an entity might perform in accordance with paragraph B4 of Appendix B of the IFRS.
- IG8 On 1 January 20X1, an entity issues a 10-year bond with a par value of CU150,000 and an annual fixed coupon rate of 8 per cent, which is consistent with market rates for bonds with similar characteristics.¹³
- IG9 The entity uses LIBOR as its observable (benchmark) interest rate. At the date of inception of the bond, LIBOR is 5 per cent. At the end of the first year:
- (a) LIBOR has decreased to 4.75 per cent.
- (b) the fair value for the bond is CU153,811, consistent with an interest rate of 7.6 per cent.¹⁴
- IG10 The entity assumes a flat yield curve, all changes in interest rates result from a parallel shift in the yield curve, and the changes in LIBOR are the only relevant changes in market conditions.
- IG11 The entity estimates the amount of change in the fair value of the bond that is not attributable to changes in market conditions that give rise to market risk as follows:

<p>[paragraph B4(a)] First, the entity computes the liability's internal rate of return at the start of the period using the observed market price of the liability and the liability's contractual cash flows at the start of the period. It deducts from this rate of return the observed (benchmark) interest rate at the start of the period, to arrive at an instrument-specific component of the internal rate of return.</p>	<p>At the start of the period of a 10-year bond with a coupon of 8 per cent, the bond's internal rate of return is 8 per cent. Because the observed (benchmark) interest rate (LIBOR) is 5 per cent, the instrument-specific component of the internal rate of return is 3 per cent.</p>
---	--



<p>[paragraph B4(b)] Next, the entity calculates the present value of the cash flows associated with the liability using the liability's contractual cash flows at the end of the period and a discount rate equal to the sum of (i) the observed (benchmark) interest rate at the end of the period and (ii) the instrument-specific component of the internal rate of return as determined in accordance with paragraph B4(a).</p>	<p>The contractual cash flows of the instrument at the end of the period are:</p> <ul style="list-style-type: none"> • interest: CU12,000^a per year for each of years 2–10. • principal: CU150,000 in year 10. <p>The discount rate to be used to calculate the present value of the bond is thus 7.75 per cent, which is 4.75 per cent end of period LIBOR rate, plus the 3 per cent instrument-specific component.</p> <p>This gives a present value of CU152,367.^b</p>
<p>[paragraph B4(c)] The difference between the observed market price of the liability at the end of the period and the amount determined in accordance with paragraph B4(b) is the change in fair value that is not attributable to changes in the observed (benchmark) interest rate. This is the amount to be disclosed.</p>	<p>The market price of the liability at the end of the period is CU153,811.^c</p> <p>Thus, the entity discloses CU1,444, which is CU153,811 – CU152,367, as the increase in fair value of the bond that is not attributable to changes in market conditions that give rise to market risk</p>
<p>a CU150,000 × 8% = CU12,000</p>	
<p>b $PV = [CU12,000 \times (1 - (1 + 0.0775)^{-9})/0.0775] + CU150,000 \times (1 + 0.0775)^{-9}$</p>	
<p>c market price = $[CU12,000 \times (1 - (1 + 0.076)^{-9})/0.076] + CU150,000 \times (1 + 0.076)^{-9}$</p>	



Anlage 2:

Mitglieder der Financial Instruments Working Group des IASB

Members

- **Melissa Allen**, European Head of New Business and Technical Accounting Support Credit Suisse First Boston, United Kingdom
- **Joseph Boateng**, Chief Investment Officer, Casey Family Programs, United States
- **Philippe Bordenave**, Group Chief Financial Officer, BNP, France
- **Gunther Gebhardt**, Professor, Johann Wolfgang Goethe University, Germany
- **Mark Kirkland**, Vice President, Corporate Treasury, Philips, The Netherlands
- **Leanne Leong**, General Manager, Capital Management & Securitisation, Commonwealth Bank, Australia
- **François Masquelier**, Head of Corporate Finance and Treasury, RTL, France
- **Esther Mills**, Managing Director, Accounting Standards and Controls, Morgan Stanley, United States
- **Ralph Odermatt**, Managing Director, Head of Group Accounting Policies and Support, UBS, Switzerland
- **Russell Picot**, Group Chief Accounting Officer, HSBC, United Kingdom
- **Kristian Pullola**, Director, Treasury Finance & Control, Nokia Corporation, Switzerland
- **Francis Ruijgt**, ING Group Corporate Insurance Risk Management, Deputy Chief Insurance Risk Officer International Actuarial Association/ING Group, The Netherlands
- **Yoshio Sato**, Partner in Financial Industries Group, Deloitte, Japan
- **Elisabeth Schmalfluss**, Head of Accounting and Controlling Policies, Siemens, Germany
- **Sadaki Takagi**, Senior Director for Bank Accounting, Japanese Bankers Association, Japan
- **Bob Uhl**, Managing Director, Accounting Policy, Goldman, Sachs & Co., United States
- **Pauline Wallace**, Partner in IFRS Services, PwC, United Kingdom

Observers

- Basel Committee on Banking Supervision
- European Central Bank
- European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG)
- International Association of Insurance Supervisors (IAIS)
- International Organization of Securities Commissions (IOSCO)
- Representative from the Insurance Working Group

Also participating

- Staff of the US FASB.